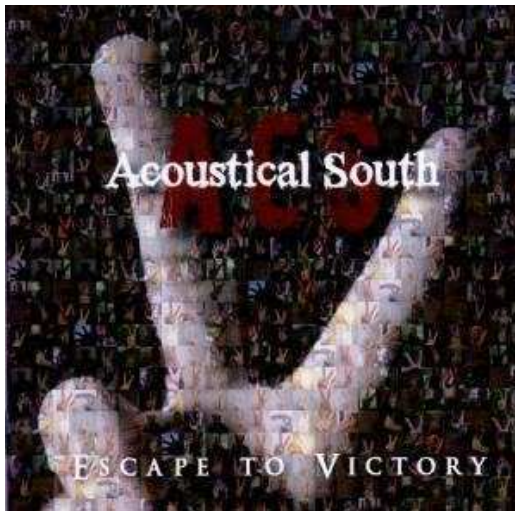




Reviews für "ESCAPE TO VICTORY"



METAL HAMMER Auszug November 2010:

"...mit ihrem aktuellen Werk beweisen sich Acoustical South als handwerklich durchweg versierte Rocker..."

"Sei es durch instrumentale Kompetenz (man höre 'Gone' mit seinen unverzerrten und doch an Iron Maiden erinnernden Gitarren-Licks), durch gelungene Hooklines (ganz groß: 'Hate Will Last Forever') oder variierende Arrangements."



von "MOSES (20-02-2011)"

"...Tolle Scheibe, die null Deutsch klingt und der alle Fans des obigen Millionseller Rocks unbedingt eine Chance geben sollten!"

"...Uptempo ("Who wants to be Free") gibt's genau so, wie Radiokompatiblen Power Rock ("Your Life's like Suicide") oder kommerziell taugliche Balladen ("Help Me Out", "Behind the Scenes"). 3 DOORS DOWN darf man u.a. bei "Again" im Geiste haben. Das ist alles schlüssig, rund und hitzig komponiert, amtlich produziert und mit etlichen Feinheiten (vor allem der Gitarrenfront!) garniert..."

[Hier! könnt ihr die CD "ESCAPE TO VICTORY" bestellen.](#)

http://www.rocktimes.de/gesamt/a/acoustical_south/escape_to_victory.html

Zufälle gibt's: Der Tag, an dem der Rezensent diese Zeilen verfasste, dürfte für *Acoustical South* wohl ein ganz besonderer gewesen sein. Denn an diesem Abend bekam die Band die Chance in ihrer Heimatstadt Singen das dortige Konzert der diesjährigen Deutschland-Tour von [Molly Hatchet](#) zu eröffnen. Wobei es für das süddeutsche Quintett, das mittlerweile auch schon seit zehn Jahren aktiv ist, kein wirkliches Novum darstellt, als Support-Band für sehr bekannte Gruppen zu fungieren. So standen die Baden-Württemberger doch schon mit Größen wie etwa [Gary Moore](#), [Zucchero](#), [INXS](#), [Nena](#) oder auch [Melissa Etheridge](#) gemeinsam auf der Bühne. Aber kommen wir zum zu besprechenden neuen Album der Band ...

Nachdem *Acoustical South* im letzten Jahr ihr Debüt "Lost" vorgelegt hatten und dafür teilweise großartige Kritiken einfahren konnten, wurde nun also bereits im September mit "Escape To Victory" nachgelegt. Seinem Stil ist sich der Fünfer, der sich selbst auf Bands wie [Nickelback](#), [Creed](#) oder [3 Doors Down](#) beruft, treu geblieben. Geboten werden kräftiger, moderner Rock mit Grunge-Anleihen sowie gehaltvolle Balladen, abwechslungsreiches Songwriting und mit *Michael Brauch* hat die Truppe einen ausdrucksstarken Frontmann in ihren Reihen, der sowohl Aggressivität wie auch innere Zerrissenheit nicht nur sehr gut transportieren kann, sondern dabei auch sehr glaubwürdig klingt.

Wie ein Überfall-Kommando bricht "Who Wants To Be Free" aus den Boxen. Fast schon punkig knallen uns *Rene Müller* und *Andreas Rossatti* ihre Riffs hier um die Ohren. Und trotzdem kommt der Song, nicht zuletzt wegen *Brauchs* Gesang, melodisch und gar eingängig um die Ecke. Ein echter Opener, der Lust auf mehr macht. Bei "Your Life's Like Suicide" wird die Geschwindigkeit dann gedrosselt, was dem Track aber nicht die Power entzieht. Ein schöner Stampfer mit coolem, atmosphärischem Gitarren-Solo. Noch mal einen Gang runter geht's bei "Help Me Out", bei dem zum ersten Mal die Akustik-Gitarre deutlich hörbar ins Spiel kommt, bevor auch der Rest der Band dazu kommt. Ein eher melancholisch gehaltenes Intermezzo mit erneut sehr melodischen Gesangsmelodien.

Einer meiner Favoriten ist "Behind The Scenes", ein vergleichsweise langsamer, grooviger Rocker, der einmal mehr mit starkem Refrain und tollem Gitarren-Solo aufwarten kann. "Me Versus The Rest Of The World" kommt mit fetten Riffs, klasse Tempowechseln und schönen Sound-Effekten von den Gitarren, während "Gone" fast schon über poppige Züge verfügt. Starkes, bluesiges Slide-Spiel eröffnet den Titel-Track, der danach gar in Southern Rock-Gefilde eintaucht. Berührungsängste kennen die Singener also ganz offensichtlich nicht und das ist auch gut so. Ein definitiver Anspiel-Tipp!

Das letzte Drittel wird mit der stark gesungenen Ballade "Sad Sad Story" eingeleitet, wonach mit "Hate Will Last Forever" wieder etwas angezogen wird. Bei "Go Ahead" rocken die Süddeutschen noch einmal so schön wie eingängig nach vorne und "As Long As You Are There" beschließt die Scheibe dann wieder etwas gezügelter, allerdings immer noch rockend. Und schließlich gibt es nach ein bisschen Leerlauf noch "Who Wants To Be Free" als Hidden Track, diesmal nur mit Akustik-Gitarre und dem Gesang von *Michael Brauch* gebracht. Erstaunlich, wie gut diese Nummer auf beiden, vollkommen unterschiedlichen Ebenen funktioniert. So gelungen fetzig wie "Escape To Victory" begann, so geglückt endet es also mit einer sehr ruhigen Note.

Abschließend kann man *Acoustial South* bescheinigen, dass sie nach wie vor auf einem sehr guten Weg sind. Wenn die Truppe weiterhin konstant an sich arbeitet und auch das Songwriting immer weiter entwickelt, dann dürfte das Ende der Fahnenstange noch lange nicht erreicht sein. Die Anhängerschaft der Singener scheint bereits jetzt immer größer zu werden, was sie sich ganz sicher - nicht zuletzt mit diesem neuen Album - verdient haben. Ich bin auf jeden Fall gespannt, was *Acoustical South* in der Zukunft noch für uns in der Hinterhand haben. Für den Moment gilt auf jeden Fall: Sauber Jungs, und jetzt weiter rocken!

Südkurier, vom 27.10.2010

"Neue Härte statt Kuschelrock"

"Zuallererst eine Warnung: Wer das vierte Werk der Singener Band „**Acoustical South**“ als musikalische Untermalung für den Stehblues im schummrigen Partykeller auflegen will, wird wenig Freude damit haben. Sanfte Schmusesongs findet man auf „**Escape to victory**“ keine, angesagt ist kompromisslose Härte in den meisten der 13 gut arrangierten Rocksongs.

Schon beim Opener „**Who wants to be free**“ wird deutlich, welche neuen Pfade die Singener einschlagen. Treibende Beats, wuchtige Gitarren, ein pumpender Bass – und über allem thront die charismatische Stimme von Sänger Michael „Rezzo“ Brauch, der in manchen Passagen singt, als ginge es um sein Leben. Auch „**Your life's like suicide**“ und „**Help me out**“ gehen nach vorne, bevor die Singener mit der Power-Ballade „**Behind the scenes**“ eine kurze Verschnaufpause einlegen.

Markus Waibel

www.myrevelations.de

"Ah, die sind bestimmt aus Amerika, dachte ich, als ich "Escape To Victory" in den Wechsler schob und dem ersten Song "Who Wants To Be Free" lauschte."

"Kratzige Sängerstimme, wuchtige Gitarren und ein kräftiger Beat vom Schlagzeug, gepaart mit einer griffigen Melodie. Ach ja, die Band ist nicht aus den USA, sondern aus Süddeutschland, was eine erhebliche Erleichterung für die Booking Agenturen in deutschen Landen bedeutet, die ACOUSTICAL SOUTH unbedingt als Partynummer ins Adressbuch aufnehmen sollten."

"Denn nicht nur im schnellen, rockigen Bereich weiß die Band zu glänzen. So laufen auch Powerballaden wie "Help Me Out" oder das überragende "Behind The Scenes" gut rein und verfügen immer über den nötigen Härtegrad und wirken nie seicht. So muss moderne Rockmusik klingen."

Matthias Decklar

<http://www.musikreviews.de/reviews/2010/Acoustical-South/Escape-To-Victory/>

Das relativ junge deutsche Quintett, das sich *ACOUSTICAL SOUTH* nennt, ist zwar noch relativ unbekannt, macht sich aber daran, mit „*Escape To Victory*“ sein zweites Album auf den Markt zu werfen – bereits ein Jahr nach dem Release des Debüt-Albums.

Dieser kurze Abstand hat allerdings dieses Werk kein Bisschen in Mitleidenschaft gezogen – denn ab dem ersten Song beweisen die Jungs, dass sie als deutsche Rock-Hoffnung an den Start gehen. Der einzigartige Stil der Band wird insbesondere durch den Gitarreneinsatz des Duos Andreas Rosatti/René Müller bestimmt. Die progressiv aufgebauten Songs, deren genaue Struktur sich oft nur beim zweiten Mal hören durchblicken lässt, werden von vielseitigen E-Gitarren-Riffs geprägt, die sich mit innovativen und stilreichen Open-Chord-Variationen, Arpeggi und sogar der Verwendung von spanischen Steel-Guitars und Mandolinen abwechseln.

Dabei bleiben *ACOUSTICAL SOUTH* fast durchgehend auf der rockigen Schiene, schlagen dem Hörer ab Track 1 „Who Wants To Be Free“ über schnell mitsingbare Hymnen wie „Again“ oder dem Titelsong „*Escape To Victory*“ eine geballte Portion Rock und Schwermetall um die Ohren. Erst mit dem letzten Lied „As Long As You Are There“ beweisen die fünf Baden-Würtemberger, dass sie auch ruhigere Balladen voll im Griff haben.

Als I-Tüpfelchen auf den stilvoll arrangierten, von südeuropäischer Musik beeinflussten Stücken sitzt die machtvolle Stimme von Rezzo, die insbesondere bei laut und kraftvoll gesungenen Passagen an Sänger wie Rea Garvey oder Chad Kroeger erinnert und dem Ganzen den letzten Schliff gibt.

FAZIT: *ACOUSTICAL SOUTH* liefern ein rundum gut gelungenes Album ab, das durch einen wiedererkennbaren, aufwendigen Stil aus dem Rahmen fällt, aber an keiner Ecke überladen oder planlos wirkt. Auf diese Truppe sollte der geneigte Rock-Fan ein Auge haben!

Sebastian Schack

http://allover-ffm-rock.de/joomla/index.php?option=com_content&task=view&id=6187&Itemid=348&mosmsg=Du+hast+heute+schon+bei+dieser+Umfrage+abgestimmt

Hört, hört: "Escape To Victory ist ein international konkurrenzfähiges Album. Kämen gewisse Songs von einer US-Band, wären sie schon längst Hits!" Zunächst war ich natürlich skeptisch, denn Skepsis gegenüber hochtrabenden Aussagen im CD "Waschzettel" sind immer angebracht. Aber meine Fresse, was ist Escape To Victory doch für eine Perle- und dann auch noch aus dem Baden-Württembergischen Singen!

ACCOUSTICAL SOUTH schaffen es mit eingängigen Hooklines, treffsicheren Refrains und abwechslungsreichen Songwriting direkt an die Stoßstangen solcher amerikanischen Größen wie PEARL JAM, 3 DOORS DOWN und CREED aufzuschließen. Die fünf Süddeutschen wissen einfach, wie man beinahe 13 Songs lang die Aufmerksamkeit des Hörers aufrechterhält und decken dabei so ziemlich alle wichtigen Bereiche eines breit aufgestellten Rock Albums amerikanischer Prägung ab. Flotte Hardrock Gefilde mit ordentlichen Rock'n`Roll-Gitarren ("Who Wants To Be Free"), hart groovende Kost ("Your Life`s Like Suicide"), gefühlvolle und melancholische Rockballaden ("Behind The Scenes", "Hate Will Last Forever", "Sad Sad Story"), genauso wie kommerzieller Alternative-Rock ("Again", "Go Ahead") und experimentelle Southern Vibes wie bei "Moments" und dem Titelsong. Das ACCOUSTICAL SOUTH ordentliche Songwriter mit Sinn für kommerzielle Anliegen UND Mucke der Marke "Das hat Eier, das rockt!" haben, beweisen die Songs an sich. Dennoch muss man Sänger und Gitarrist Michael Brauch hervorheben, der mit seiner kraftvoll-rauen Stimme gekonnt Songs der härteren Gangart belebt, als auch die ausnahmslos tollen Balladen mit emotional aufgeladener Stimme zu echten Eisschmelzern veredelt. Mit seiner Klangfarbe steht er PEARL JAM`s Eddie Vedder, sowie Scott Trapp (CREED) sehr nahe. Ob es tatsächlich einen Unterschied machen würde, ob die Jungs nun aus Amerika oder Europa stammen, ist schwer zu beurteilen aber denkbar wäre es schon. Hätten CREED beispielsweise "Behind The Scenes" geschmettert, der Charteinstieg wäre gesichert. ACCOUSTICAL SOUTH machen trotzdem nicht den Fehler, allzu sehr im Windschatten der Vorbilder zu verweilen, da ihr Songwriting derart variabel und professionell ausfällt, das die Jungs ihren eigenen Weg beschreiten. Escape To Victory ist definitiv ein international konkurrenzfähiges Album, auch wenn die Produktion noch etwas zu wünschen übrig lässt. So fehlt den leicht pappigen Drums etwas der Durchschlag. Das ist aber auch schon das einzige Manko einer durchweg guten bis sehr guten Platte, die ohne Umwege das Prädikat "Kaufen!" verdient.